

vorgesucht, so dass wir uns den ersteren Namen als allgemeiner bekannt auch gefallen lassen können.

S. 41. *Tectura pellucida*. Die bekannte *Patella pellucida* L. ist keine *Tectura*, sie hat Kiemen ringsum in der Mantelfurche und kann nur etwa eine besondere Untergattung, *Patina* Leach, bilden, die aber immer zu den Patellen, nicht zu *Tectura* gehört. Die eigenthümliche Varietät derselben auf den Laminarienstielen, *P. laevis*, ist nicht erwähnt.

Diese Bemerkungen, welche sich beim ersten Durchsehen der reichhaltigen und sorgfältig durchgearbeiteten Schrift aufdrängten, mögen nur als Beweis dienen, wie sehr ich dieselbe als Leitfaden für Sammlungen schätze und anerkenne. Es lässt sich über Manches streiten oder verschiedene Meinung hegen und doch eine Freude an der ganzen Leistung haben.

E. v. Martens.

Dr. P. Langerhans. Zur Entwicklung der Gastropoda *Opisthobranchia*. Zeitschrift f. wissensch. Zoologie XXIII. Bd. 1873. S. 171—180.

Die hier mitgetheilten Untersuchungen beziehen sich auf die Entwicklungsgeschichte von *Acera bullata*, *Doris* sp. 2, *Aeolis peregrina*. Besonders wichtig ist die genaue Verfolgung der Furchungsverhältnisse des Eies, die namentlich bei *Acera* sich durch alle Stadien verfolgen liessen.

Der Dotter zerfällt bald nachdem das Ei gelegt ist, in einen kleineren feingranulirten, grauen und einen grösseren gelbgefärbten Abschnitt. Beide Theile schnüren sich bald gegen einander ab, worauf sich jeder nochmals theilt. Während nun die beiden grossen Zellen passiv bleiben, liefern die kleinen grauen durch Theilung einen Zellhaufen,

der im Laufe des zweiten und dritten Tages die inactiven Zellen in Form eines einschichtigen Epitheles unwächst. Nur an der Stelle, wo ursprünglich die beiden kleinen Zellen lagen, wird das Epithel mehrschichtig, und hier beginnen am vierten Tage zwei Epithelzellen eine eigenthümliche Differenzirung, indem sie nämlich, über die Nachbarzellen hinauswachsend, bald als zwei kleine helle Hügel über die gleichmässige Contour des Embryo hervorragen. Sie zeigen die Lage des späteren Afters an. Die weiteren Entwicklungsvorgänge stimmen grösstentheils mit denen der übrigen schon bekannten Opisthobranchien überein. „Die homogene Schale, die reiche Entwicklung der Vela und der Mangel von Herz und Kiemen sind die Characteristica all' dieser Larven, die sich dadurch von den Heteropoden nicht unterscheiden, aber scharf von den Prosobranchiern trennen lassen, bei denen die Vela nie jene Entwicklung erlangen, die Schale oft eine Structur besitzt, und stets entweder Herz oder Kiemen, oder beides vorhanden ist.“ (S. 177.)

v. Jhering.

H. Lacaze-Duthiers. Du système nerveux des mollusques gastéropodes pulmonés aquatiques et d'un nouvel organe d'inervation. Archives de zoologie experim. et génér. Tom. I. (1872) p. 437—500.

Der Verfasser hat in dieser Arbeit seine eingehenden Untersuchungen über das Nervensystem von Limnaeus, Physa und Planorbis mitgetheilt. Auf die einzelnen Gangliengruppen und die von ihnen entspringenden Nerven des Genauereren einzugehen, müssen wir uns hier versagen. Dagegen können wir nicht umhin, dem eigenthümlichen von *Lacaze-Duthiers* hier beschriebenen Sinnes-Organen eine ausführlichere Besprechung zu Theil werden zu lassen. Der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Ihering Hermann von

Artikel/Article: [Dr. P. Langerhaus. Zur Entwicklung der Gastropoda Opisthobranchia. 164-165](#)